

Dieses Leben kann tödlich enden!

Wir starten heute ebenfalls in die Predigtreihe Himmel & Hölle. Dieses Thema wird uns die nächsten paar Abende beschäftigen. Die Predigttitle habe ich allerdings etwas anders getauft, da ich ein schlichtes «Himmel & Hölle 1, 2, 3...» etwas langweilig fand.

Ich möchte euch eine Geschichte von mir erzählen. Nächsten Monat vor ziemlich genau 2 Jahren, bin ich von meiner Arbeit nachhause gefahren. Ich habe damals in einer Schokoladenfabrik in der IT gearbeitet. Kurz bevor ich zuhause war hatte ich so ein blubberndes, stolperndes Gefühl im linken Teil meines Brustkorbes. Wir wurde ganz schwummrig, ich bekam plötzlich starke Angst. Ich bin dann nachhause gekommen, meine Frau traf gerade noch die letzten Vorbereitungen für das Abendessen. Ich hatte plötzlich keine Kraft mehr, um bei ihr in der Küche stehen, sondern ich musste mich hinlegen. Ich hatte das Gefühl, dass sich mein Brustkorb zuschnürt, und ich keine Luft mehr bekomme. Das Atmen fiel mir von Minute zu Minute schwieriger. Ein paar Minuten später, als wir Essen wollten, musste ich meiner Frau sagen, dass ich keinen Hunger habe und nicht mehr auf dem Stuhl sitzen kann. Dann habe ich mich aufs Sofa gelegt. Meine Symptome wurden immer stärker... panische Angst, Stechen, Ziehen und Stolpern in der linken Brust, Atembeschwerden, Enge- und Druckgefühl im Brustbereich... Die naheliegendste Diagnose wäre ein Herzinfarkt. Wir sind dann in die Notaufnahme gefahren. Dort – Entwarnung. Kein Herzinfarkt, sondern eine Panikattacke.

Ich erinnere mich, leider, noch viel zu gut an den Moment, als ich auf dem Sofa lag. Jegliche Kontrolle über mein Leben wurde mir schlagartig entrissen, ich habe mich gefragt, ob ich meiner Frau sagen soll, dass ich sie liebe, ob ich meine Mutter und meine besten Freunde jemals wiedersehen werde oder... ob ich hier und heute sterbe. Gott sei Dank war dies nicht der Fall. Aber das Bewusstsein, dass das Leben irgendwann endet, ist mir bis heute stark geblieben.

Mein Predigttitle heute Abend ist eigentlich etwas geflunkert... dieses Leben kann nicht, sondern wird tödlich enden, insofern Jesus nicht vorher wiederkommt. Die Frage ist aber... was ist denn eigentlich Tod? Für uns, in unserem Sprachgebrauch ist Tod der Moment, in dem deine Vitalfunktionen aufhören. Der Moment, in dem quasi das messbare Leben aus deinem Körper weicht.

Spannend ist, dass die Bibel offenbar mehrere «Todesarten» kennt, und damit meine ich nicht, mehrere Arten zu sterben, sondern mehrere, verschiedene Zustände des Todes. Einerseits sehen wir klar den physischen Tod, den wir auch kennen und gerade beschrieben haben. Die Menschen, bzw. die körperliche Existenz der Menschen, endet irgendwann. Doch dann ist nicht einfach Feierabend. Deutlich spricht Gott durch die Bibel von einer Existenz nach dem Tod. Jesus erzählt uns ein Gleichnis in Lk 16, 19-31. Dort geht es um einen reichen Mann und einen Armen, namens Lazarus. Beide sterben. Einer kommt, wie wir heute in

unserem christlichen Slang sagen würden, «In den Himmel» und der andere stirbt und kommt in das «Totenreich» - den Ort, den wir oft als Hölle bezeichnen. In einem späteren Teil unserer Predigtreihe werden wir diese beiden Orte noch etwas genauer unter die Lupe nehmen. Für heute möchte ich den Unterschied zwischen diesen beiden Orten einfach so definieren: Im Himmel sind wir mit Gott zusammen, in der Hölle sind wir von Gott getrennt.

Diese Orte sind aber noch nicht ganz Endstation. Die Bibel spricht von einem Gericht, das irgendwann auf uns zukommt. In Offb 20, 11-15 lesen wir davon. Dort werden alle Menschen versammelt – auch jene aus der Hölle – und werden gerichtet werden. Die Bibel spricht hier vom Buch des Lebens und wer nicht in diesem Buch eingetragen ist, der wird auf ewig von Gott getrennt sein. Luther übersetzt hier «Das ist der zweite Tod».

Tod ist also nicht nur die Bezeichnung für das Ende unserer Vitalfunktionen, Tod bezeichnet auch einen Zustand, nämlich den, des von Gott getrennt seins. Hier gibt es allerdings zwei Varianten. Zum einen die eben Besprochene. Wenn unser Name nicht im Buch des Lebens steht, dann werden wir für immer von Gott getrennt sein. Die Bibel gibt uns keine Hinweise darauf, dass wir diese Zeit abkürzen können, oder dass wir eine zweite Chance erhalten – zumindest ich finde sie nicht. Die andere Variante finden wir in Eph 2, 5 in dem Paulus sagt, dass wir tot sind in unseren Sünden. Lasst mich das etwas genauer erklären: Jesus sagt in Johannes 14, 6, dass er das Leben ist. Er sagt nicht, dass er das Leben hat oder das Leben verteilt er sagt, dass er das Leben ist. Wenn wir hier etwas weiterblättern, dann sehen wir in Joh 15, 5 «Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.» Wir sollen *in ihm* bleiben und er *in uns*. Die Reben, die Zweige des Weinstocks haben nur Leben, weil der Weinstock über die Wurzel die Nahrung für sie bereitstellt. Es reicht auch nicht, einfach ein abgebrochener Rebzweig neben den Weinstock zu legen, er muss damit verbunden sein, um zu leben – weil nur im Weinstock das Leben ist. Genauso mit Jesus. Wenn wir ihn einladen in unser Leben, in unser Herz, dann wird er in uns leben. Jesus sagt in Joh 14, 23 «Jesus gab ihm zur Antwort: »Wenn jemand mich liebt, wird er sich nach meinem Wort richten. Mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen.«

Jesus ist das Leben und wir sollen ihn in unser Leben einladen, damit auch wir lebendig werden in ihm. Ich lese euch noch den ganzen Vers aus Eph 2 vor, den ich vorher kurz angetönt habe. Eph 2, 4-5 «4 Aber Gott, der reich ist an Barmherzigkeit, hat in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat, 5 auch uns, die wir tot waren in den Sünden, mit Christus lebendig gemacht – aus Gnade seid ihr gerettet». Das Wort Sünde sagt in seiner Ursprungsbedeutung schon viel aus. Es ist ein Lehnwort aus dem Speerwurf oder der Jagd und bedeutet so viel wie *Verfehlen eines Ziels*. Im Volksmund reden wir oft von den Sünden, also von Lügen, Stehlen, Morden etc., das sind jedoch alles Folgeerscheinungen der einen Sünde – jener Sünde, die Jesus mit ans Kreuz genommen hat. Der grundlegende Zustand des sündig-seins ist der Zustand getrennt von Gott – Dort gibt es kein Leben und deshalb sprechen wir hier vom sogenannten geistlichen Tod, obwohl wir physisch lebendig sind.

Es ist Gottes Geschenk an uns, dass wir durch seine Gnade, in Jesus Christus das Leben haben. Dieses Geschenk, dieses Angebot gilt auch heute Abend. Ich lade dich ein, wenn du dieses Geschenk Gottes noch nicht angenommen hast, dann tu es heute Abend. Wir haben ein Gebetsteam, das gerne mit dir betet, du darfst aber auch mit der Person beten, die dich hierher mitgenommen hat. Du darfst das natürlich auch still und alleine an deinem Platz beten – Jesus in dein Leben einladen und dein Leben ihm anvertrauen. Ich würde dir aber raten, mit jemandem zusammen zu beten, damit du jemanden hast, der dir diesen Schritt klar bestätigen kann. Das ist der Moment, in dem du vom Tod ins Leben übertrittst. In Joh 5, 24 sagt Jesus: «Ich versichere euch: Wer auf mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben. Auf ihn kommt keine Verurteilung mehr zu; er hat den Schritt vom Tod ins Leben getan.» Falls du dich jetzt fragst, was denn dieser Vater, der Jesus gesandt hat will, das finden wir in Joh 6, 40 «Ja, es ist der Wille meines Vaters, dass jeder, der den Sohn sieht und an ihn glaubt, das ewige Leben hat; und an jenem letzten Tag werde ich ihn auferwecken.«»

Dieser Schritt befreit uns vom geistlichen Tod, er befreit uns aber auch vom zweiten, vom ewigen Tod. Das Gericht in Offb spricht vom Buch des Lebens – Jesus ist das Leben. Ich behaupte jetzt einfach das ist Jesu Buch und dort stehen die Namen jener Menschen drin, die ihn eingeladen haben, in ihren Herzen zu wohnen. Die Bibel bestätigt uns bspw. In Römer 8, 1 «So gibt es nun keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind.»

Nimm das Geschenk des Lebens von und durch Jesus heute an. Jesus wird dein Leben verändern, heute schon, weil er heute schon in dir Wohnen und dich zu der Person machen möchte, die du in seinem Design eigentlich bist, und er wird dich davor bewahren, jemals wieder von Gott getrennt zu sein. Röm 8, 38-39 «38 Ja, ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch ´unsichtbare` Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch ´gottfeindliche` Kräfte, 39 weder Hohes noch Tiefes, noch sonst irgendetwas in der ganzen Schöpfung uns je von der Liebe Gottes trennen kann, die uns geschenkt ist in Jesus Christus, unserem Herrn.»

Ich möchte zurückkommen auf unser Grundthema Himmel und Hölle. Es gibt den körperlichen Tod, den wir alle erleben werden, wenn Jesus nicht vorher kommt und den Tod ein für alle mal in all seinen Ausführungen besiegt und wegnimmt. Es gibt aber auch den Zustand des geistlichen Todes, der so lange anhält, bis Jesus in unserem Leben, in unserem Herzen einzieht und uns Leben gibt. Und es gibt den zweiten Tod, den endgültigen, der uns für immer von Gott trennt.

Falls jemand denkt, dass dieser Gott ganz schön dreist ist, dass er Menschen einfach auf ewig von sich trennt... dieses Thema werden wir wahrscheinlich noch etwas genauer anschauen in einer weiteren Predigt. Ich möchte hier allerdings bereits einen Satz einstreuen, den ich dann sicher wiederholen werde. In dieser Gerichtsszene in Offb 20 wird es zwei Arten von Menschen geben. Die eine Art wird zu Gott gesagt haben «Dein Wille Geschehe» - das ist nach Joh 6, 40, dass wir an den Sohn glauben und gerettet werden, das ist der Wunsch und die Absicht Gottes! Die andere Art Mensch... zu denen wird Gott sagen

«Dein Wille Geschehe». Diese Menschen lebten getrennt von Gott im geistlichen Tod. Sie haben sich entschieden, dass sie darin verbleiben möchten, deshalb werden sie bekommen, was sie sich gewünscht haben, sie werden von Gott getrennt bleiben.

Diese Predigtserie über Himmel und Hölle ist für mich eine grosse Herausforderung. Ihr werdet mich grundsätzlich nur selten über die Hölle, über den Teufel oder Dämonen reden hören. Das tue ich nicht, weil ich nicht daran glaube, dass sie existieren. Ich tue es deshalb nicht, weil ich der Meinung bin, dass es nichts Interessantes an der Hölle, am Teufel und an Dämonen gibt. Gerade das Thema Hölle ist etwas, womit in der Kirchengeschichte viel Quatsch gemacht wurde. Im Mittelalter hat man begonnen eine unglaubliche Faszination für die Hölle zu entwickeln, weil man dachte «Wir treiben die Menschen durch die Angst vor der Hölle in die Arme Gottes». Ich finde das einen katastrophalen Ansatz. Gottes Liebe soll uns zu ihm hin ziehen, Gottes Gnade, das Leben, dass er uns in Jesus schenkt, und nicht einfach die Angst vor dem Teufel.

Deshalb möchte ich auch jetzt nochmals darauf hinweisen – ja es gibt die Todesarten und ja dem einen, dem körperlichen Tod werden wir nur entkommen, wenn Jesus wiederkommt, bevor unserer Zeit hier abgelaufen ist. Aber die anderen beiden Tode können abgewendet werden, weil Gott uns in Jesus eine Tür zum Leben geöffnet hat. Jesus hat das Problem an der Wurzel gepackt. Er hat die Trennung von Mensch und Gott mit ans Kreuz genommen, ist mit der Trennung von Gott und Mensch in den Tod gegangen und ohne sie auferstanden. Römer 6, 23 sagt «Denn der Lohn, den die Sünde zahlt, ist der Tod; aber das Geschenk, das Gott uns in seiner Gnade macht, ist das ewige Leben in Jesus Christus, unserem Herrn.» Der Lohn der Sünde ist der Tod – die Trennung von Gott. Jesus hat diesen Lohn erhalten, oder in einer anderen Ausdrucksform er hat den Preis bezahlt, den die Sünde forderte – Tod – Trennung von Gott. Er hat ihn für uns bezahlt und macht uns nun das Leben zum Geschenk. Nimm dieses Geschenk heute an.